

Dear reader,

this version of the article has been accepted for publication and is subject to Springer Nature's AM terms of use (see <https://www.springernature.com/gp/open-research/policies/accepted-manuscript-terms>), but is not the Version of Record and does not reflect post-acceptance improvements, or any corrections. The Version of Record is available online at: [https://doi.org/10.1007/978-3-658-00024-0\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-00024-0_3)

Original publication:

van Oorschot, Frederike

Reinhold Niebuhrs Einfluss auf die Public Theology. Dargestellt am Beispiel von Max L. Stackhouse.

in: Schössler, Dietmar; Plathow, Michael (Hg.): Öffentliche Theologie und Internationale Politik. Zur Aktualität Reinhold Niebuhrs, 75–94

Wiesbaden: Springer 2013 (Transatlantische Beziehungen Band 1).

[https://doi.org/10.1007/978-3-658-00024-0\\_3](https://doi.org/10.1007/978-3-658-00024-0_3)

Access to the published version may require subscription.

Published in accordance with the policy of Springer Nature:

<https://www.springernature.com/gp/open-research/policies/journal-policies>

Your IxTheo team

## Reinhold Niebuhrs Einfluss auf die „public theology“ am Beispiel von Max L. Stackhouse

### 1 Niebuhrs Bedeutung für die Entstehung der *public theology*

Die in den 1980er Jahren in den USA entstandene Strömung der „*public theology*“ speist sich wesentlich aus den Impulsen der Theologie Reinhold Niebuhrs. Obwohl der Begriff „*public theology*“ umstritten ist und in verschiedenen Kontexten sehr unterschiedlich gefüllt wird, herrscht über die Herkunft des Begriffs und seine enge Verbindung zu Reinhold Niebuhr relative Einigkeit. Zwar nutze Niebuhr den Begriff nicht selbst, um seinen Ansatz zu beschreiben, jedoch prägte Martin Marty die Bezeichnung „*public theology*“ in einer Analyse der Arbeit Reinhold Niebuhrs, die Marty im Kontext eines Sammelbands zum Vermächtnis Niebuhrs 1974 vorlegte<sup>1</sup>. Nahezu alle in Folge entstandenen Veröffentlichungen verweisen auf dieses Entstehungsdatum der Bezeichnung.

Unter dem Titel „*Reinhold Niebuhr. Public Theology and the American Experience*“ füllte Marty den Begriff *public theology* wie folgt: *“He [Reinhold Niebuhr, Anm. D. Verf.] took the behavior of his people and, reflecting on it in the light of biblical, historical, and philosophical traditions, offered the ensuing generation a paradigm for a public theology, a model which his successors have only begun to develop and realize.”*<sup>2</sup> Mit dieser *public theology* versuche Niebuhr, seine praktischen historischen Erfahrungen in theologischen Begriffen zu interpretieren<sup>3</sup>. Zwei Charakteristika formen für Marty diesen Ansatz „öffentlicher Theologie“: Zum einen setze Niebuhr in der Beobachtung der konkreten und historischen Muster kirchlichen und gesellschaftlichen Handelns an und entwickle von dort aus seine Theologie<sup>4</sup>. Marty bezeichnet dies als eine Neuverortung (*relocation*) der Theologie: *“He [Reinhold Niebuhr, Anm. d. Verf.] possessed the rare gift of relating idea to circumstance. The circumstances might change, but the ideas born of reflection on them could survive and be transformed.”*<sup>5</sup> Zum anderen fokussiere Niebuhr die öffentliche Bezeugung der Wahrheit des Evangeliums in und für die Gesellschaft. Er betone die Notwendigkeit *„to assure the public*

---

<sup>1</sup> Marty, Martin E.: Reinhold Niebuhr. Public Theology and the American Experience. In: Scott, Nathan A. Jr. (Hg.): The Legacy of Reinhold Niebuhr. Chicago 1974. S. 8-32.

<sup>2</sup> Marty: Reinhold Niebuhr. S. 359.

<sup>3</sup> Marty: Reinhold Niebuhr. S. 339.

<sup>4</sup> Niebuhr, Reinhold: Moral Man and Immoral Society. New York 1960. S. ix; Ders.: The Children of Light and the Children of Darkness. New York 1945. S. 33; Ders.: Reflections on the End of an Era. New York 1934. S. 30. Dazu bemerkt Marty: *“For all the range of his topics, Reinhold Niebuhr’s thought was grounded in his perception that he was a servant of and, in a sense, a prophet to America-in-praxis. He conceived America as a nation of behavers and experiencers and not very often as theorist about their belief.”* Marty: Reinhold Niebuhr. S. 336.

<sup>5</sup> Marty: Reinhold Niebuhr. S. 338.

*character of the truth. (...) Dogma, at its best, represents a consensus of a covenant community which lives upon the basis of common convictions and commitments.*"<sup>6</sup> Die Verantwortung der Religion liege nicht nur in der persönlichen Lebensgestaltung, sondern vor allem in der Gestaltung der Gesellschaft<sup>7</sup>. Diese Verantwortung wirke auch auf die Religion selbst zurück: „*If Religion is senescent in modern civilization, its social importance is as responsible for its decline as its metaphysical maladjustment.*“<sup>8</sup> Der Ausgangspunkt in der Reflexion der konkreten Erfahrung und das Bewusstsein für die Öffentlichkeit des Evangeliums kennzeichnen die beiden Kernanliegen der Theologie im Sinne Niebuhrs, welche Marty als „*public theology*“ beschreibt.

Dieser an Niebuhr geprägte Begriff wurde in den 1980er und 1990er Jahren von Theologen in den USA aufgegriffen und breit debattiert<sup>9</sup>. Definitionen, Themen und Herangehensweise der „*public theology*“ divergieren dabei sehr stark. Ähnlichkeiten zeigen sich jedoch in der Begründung der Notwendigkeit dieser Theologie: Während die Begriffsschöpfung „*public theology*“ in den Kontext der Debatte um die *civil religion* zu verorten ist, ist die Entwicklung und Ausdifferenzierung der Öffentlichen Theologie in den USA zum einen von der empfundenen Marginalisierung der Religion im öffentlichen Raum geprägt. Häufig richten sich die Vertreter gegen die Forderung, Religion sei Teil des Privaten und weltanschaulich gebundene Argumente dürften daher im öffentlichen Raum keine Bedeutung haben<sup>10</sup>. So begründet beispielsweise Stackhouse die Notwendigkeit öffentlicher Theologie aus der Beobachtung, dass die Zivilgesellschaft auch moralische und spirituelle Dimensionen habe, die Aufmerksamkeit verlangen<sup>11</sup>. Zum anderen wird die zunehmende Fragmentarisierung

---

<sup>6</sup> Niebuhr: *The Self and the Dramas of History*. New York 1955. S. 92f.

<sup>7</sup> Niebuhr: *Christian Realism and Political Problems*. New York 1953. S. 111.

<sup>8</sup> Niebuhr: *Does Civilization need Religion?* New York 1927. S. 14.

<sup>9</sup> Für einen ersten Überblick über diese Debatte vgl. Breitenberg, E. Harold: *To Tell the Truth. Will the real Public Theology please stand up.* *Journal of the Society of Christian Ethics* 23.2 (2003). S. 55-96; Cady, Linell E.: *A model for a Public Theology.* *Harvard Theological Review* 80. 2 (1987). S. 193-212.

<sup>10</sup> Benne, Robert: *The Paradoxical Vision. A public Theology for the twenty-first century.* Minneapolis 1995. S. 12-17; Thiemann, Robert F.: *Ders: Constructing a Public Theology. The Church in a Pluralistic Culture.* Louisville 1991. S. 30-43. Da diese Forderung häufig von Vertretern des politischen Liberalismus wie beispielsweise John Rawls vertreten wird, sahen einige Theologen an dieser Stelle die größte Herausforderung der Öffentlichen Theologie. Anderson: *The Search for Public Theology in the United States.* In: Long, Thomas G.; Farley, Edward (Hg.): *Preaching as a Theological Task. World, Gospel, Scripture.* In Honor of David Buttrick. Louisville 1996. S. 19-31. 24; Stackhouse: *Globalization and Grace. God and Globalization* 4. Harrisburg 2007. S. 95-100. Inwiefern dieses Verständnis eine korrekte Interpretation des Rawls'schen Ansatzes voraussetzt, muss an dieser Stelle dahin gestellt bleiben.

<sup>11</sup> Stackhouse, Max L.: *Art. Public Theology.* In: Lossky, Nicholas et al. (Hg.): *Dictionary of the Ecumenical Movement.* Genf 2002. S. 1131-1133. 1131.

der Gesellschaft und der damit einhergehende Pluralismus als entscheidender Faktor für die Entwicklung der Öffentlichen Theologie bewertet<sup>12</sup>. So beschreiben Robert Benne und Ronald Thiemann die öffentliche Theologie als eine Form des Glaubens, welche die Beziehung zwischen den christlichen Überzeugungen und ihrem weiteren sozialen und kulturellen Kontext verstehen will<sup>13</sup>.

Die Bezeichnung „*public theology*“ für diese Grundanliegen breitete sich seit den 1990er Jahren weltweit aus. Heute werden unter der Bezeichnung „*public theology*“ vor allem in den USA, Großbritannien, Südafrika und Australien verschiedene Themen der Sozialethik diskutiert. Wichtige Konzeptionen einer „*public theology*“ legten beispielsweise in den USA Robert Benne, Max Stackhouse und Ronald Thiemann, sowie Duncan Forrester in Großbritannien vor<sup>14</sup>. In Südafrika hat sich die *public theology* zu einer wichtigen Form einer Post-Apartheid-Ethik herausgebildet<sup>15</sup>, während in Australien vor allem die Verbindung von kontextueller und öffentlicher Theologie bedacht wird<sup>16</sup>. Auch in anderen Ländern, wie Brasilien<sup>17</sup> oder Deutschland<sup>18</sup>, findet der Begriff zunehmend Verwendung.

## **2 Niebuhrs Einfluss auf die *public theology* von Max L. Stackhouse**

Ein prominenter Vertreter der „*public theology*“ in den USA ist der Sozialethiker Max L. Stackhouse. Er entwickelt seit den 1980er Jahren eine Konzeption öffentlicher Theologie, welche eng an Niebuhr anknüpft<sup>19</sup>. Stackhouse versteht unter *public theology* im Anschluss

---

<sup>12</sup> Vgl. Benne: *The Paradoxical Vision*. S. 18-25; Cady: *A Model for a Public Theology*. S. 193; Thiemann: *Public Theology*. S. 180; Tracy: *Blessed Rage for Order. The New Pluralism in Theology*. San Francisco 1988. S. 3-14.

<sup>13</sup> Thiemann: *Constructing a Public Theology*. S. 21. Vgl. Benne: *The Paradoxical Vision*. S. 3.

<sup>14</sup> Benne, Robert: *The Paradoxical Vision*; Forrester, Duncan B.: *Beliefs, Values and Policies. Conviction Politics in a Secular Age*. Oxford 1989.; Stackhouse, Max L.: *Globalization and Grace*; Thiemann, Ronald F.: *Constructing a Public Theology*.

<sup>15</sup> De Gruchy, John W.: *From Political to Public Theologies. The Role of Theology in Public Life in South Africa*. In: Storrar, William F.; Morton, Andrew R. (Hg.): *Public Theology for the 21<sup>st</sup> Century. Essays in Honour of Duncan B. Forrester*. London 2004. S. 45-62; Koopman, Nico: *Public Theology in (South) Africa. A Trinitarian Approach*. *IJPT* 1 (2007). S. 188-209.

<sup>16</sup> Haire, James: *Public Theology-a purely Western Issue? Public Theology in the praxis of the Church in Asia*. *CTC Bulletin* 3.23 (2007). S. 48-61; Pearson, Clive: *The Quest for a Glocal Public Theology*. *IJPT* 1 (2007). S. 151-172.

<sup>17</sup> Von Sinner, Rudolf: *Brazil. From Liberation Theology to a Theology of Citizenship as Public Theology*. *IJPT* 1 (2007). S. 338-363.

<sup>18</sup> Bedford-Strohm, Heinrich: *Öffentliche Theologie in der Zivilgesellschaft*. In: Gabriel, Ingeborg (Hg.): *Politik und Theologie in Europa. Perspektiven ökumenischer Sozialethik*. Ostfildern 2008. S. 340-366; Ders.: *Politik und Religion – Öffentliche Theologie*. *VuF* 2. 54 (2009). S. 42-54.

<sup>19</sup> Zur Einführung in die *public theology* von Stackhouse vgl. Stackhouse: *Globalization and Grace*. S. 77-116.

an Niebuhr eine „*interaction of biblical insight, philosophical analysis, historical discernment and social formation*“, welche auf die Gestaltung der Gesellschaft abzielt<sup>20</sup>. Diese umfasse die theologische Reflexion des Menschseins (*theology of personhood*) und der Gesellschaft (*theology of society*)<sup>21</sup>.

Im Folgenden soll Niebuhrs Bedeutung für die Methodik der öffentlichen Theologie von Stackhouse aufgezeigt werden. Diese zeigt sich vor allem in den methodischen Grundbestimmungen seiner Konzeption: Stackhouse entwickelte erstens die Methodik seiner *public theology* als Fortführung der bei Niebuhr analysierten historisch-eschatologischen Methode (*historical-eschatological method*). Zweitens beruht Stackhouses Methodik auf den offenbarungstheologischen und anthropologischen Grundbestimmungen Niebuhrs, in welchen Stackhouse einen epistemischen Realismus (*epistemic realism*) erkennt und weiter entwickeln möchte. Auch die Hinwendung zur soziologischen Analyse der Gesellschaft und der Fokus auf die internationale Staatenordnung bei Stackhouse speisen sich wesentlich aus Impulsen Niebuhrs.

## **2.1 Die „*historical-eschatological method*“**

Im Rahmen seiner Dissertation beschreibt Stackhouse in einer vergleichenden Analyse der Konzeptionen Walter Rauschenbuschs und Reinhold Niebuhrs eine ethische Methodik, welche seine weitere Arbeit entscheidend prägte. Diese bezeichnet er als „*historical-eschatological method*“<sup>22</sup>, da sie zwischen den Polen der Geschichte und Eschatologie zu vermitteln suche. Stackhouse beschreibt dabei den Ausgangspunkt in der empirischen Beobachtung und Beschreibung als ein Spezifikum der Methodik Niebuhrs, wie auch Marty festgestellt hatte<sup>23</sup>: „*It [method of Niebuhr, Anm. d. Verf.] is one that attempts to begin in the relativities of history in contrast to those more traditional methods that begin in theological doctrine or ontological (or scientific) analysis of nature and human nature.*“<sup>24</sup> Die zweite Besonderheit der niebuhrschen Methode besteht für Stackhouse darin, aus dieser

---

<sup>20</sup> Stackhouse: *Public Theology and Ethical Judgment*. *Theology Today* 54.2 (1997). S. 165-179. 165.

<sup>21</sup> Stackhouse, Max L.: *The Church and Political Life. A Loss of Confidence*. *The Christian Century* July 97. 24 (1981). S. 766-769. 768.

<sup>22</sup> Stackhouse: *Eschatology and Ethical Method. A structural analysis of contemporary Christian social ethics in America with primary reference to Walter Rauschenbusch and Reinhold Niebuhr*. Ph. D. Thesis Harvard University 1964. S. 284.

<sup>23</sup> Marty: *Reinhold Niebuhr*. S. 336. 359.

<sup>24</sup> Stackhouse: *Eschatology and Ethical Method*. S. III.

deskriptiven Analyse eine normative Dimension zur Orientierung der Analyse zu entwickeln<sup>25</sup>. Diese findet bei Niebuhr ihren Anhalt in der Eschatologie: „*Throughout, it is further shown that the most crucial category for derivation of norms (...) is eschatology (...). Eschatology provides the necessary categories for both the judgment and the fulfillment of historical action.*“<sup>26</sup> Aus der Eschatologie als Vision der Erfüllung der Geschichte möchte Stackhouse funktionelle Perspektiven für die Normen der Welt gewinnen<sup>27</sup>. Als Vision habe sie proleptischen Charakter und bringe so als Vorbild und Ziel die Zukunft in die Gegenwart<sup>28</sup>. Diese doppelte Struktur der Methodik bezeichnet Stackhouse als „*historical-eschatological method*“<sup>29</sup>.

Geschichte und Eschatologie stehen sich jedoch nicht entgegen. Vielmehr betont Stackhouse, dass die Bindung an das Absolute nicht zu „*ethics as a fixed loyalty to a standard of conduct which can be and must be applied to all people in all situations in exactly the same way*“, sondern zu einer Verbindung von Kontext und Absoluten in einer spezifischen Situation führe<sup>30</sup>. In Weiterführung der niebuhrschen Unterscheidung von spezieller und allgemeiner Offenbarung bestimmt Stackhouse, dass sich die geschichtliche Situation der Menschen aus Sein und Sollen zusammen setze: „*There is the assumption in such a view that history is a complex mixture of 'is' and 'ought', and that attempts to divide these absolutely overlook the fact that moral claims are made on man in his experience of what 'is'.*“<sup>31</sup> Entsprechend müsse die Ethik analytisch am Ethos ansetzen und versuchen „*to discern those structural and functional moral principles, or norms, that are in operation*“<sup>32</sup>. Für die Analyse des Ethos brauche es ein analytisches meta-ethisches Modell, welches auf das Eschaton bezogen sein müsse<sup>33</sup>.

---

<sup>25</sup> Stackhouse: Eschatology and Ethical Method. S. II.

<sup>26</sup> Stackhouse: Eschatology and Ethical Method. S. III.

<sup>27</sup> Stackhouse, Max L.: Technical Data and Ethical Norms. Some theoretical Considerations. Journal for the Scientific Study of Religion 5.1 (1966). S. 191-203. 198.

<sup>28</sup> Stackhouse, Max L.: Ethics and the Urban Ethos. An Essay in Social Theory and Theological Reconstruction. Boston 1973. S. 103f.

<sup>29</sup> Stackhouse: Eschatology and Ethical Method. S. 284.

<sup>30</sup> Stackhouse: Christian Social Ethics in a Global Era. In: Stackhouse, Max L. et al. (Hg.): Christian Social Ethics in a Global Era. Abington Series Band 1. Nashville 1995. S. 11-73. 64.

<sup>31</sup> Stackhouse: Technical Data and Ethical Norms. S. 195. Zu Niebuhrs Unterscheidung von spezieller und allgemeiner Offenbarung vgl. den folgenden Abschnitt zur Offenbarungslehre.

<sup>32</sup> Stackhouse: Technical Data and Ethical Norms. S. 196.

<sup>33</sup> Stackhouse: Technical Data and Ethical Norms. S. 196. Dieses dürfe jedoch nicht von der Seinsebene abgetrennt werden: „*In short, the specified 'meta-ethical' model is not self-validating, nor can it be validated on philosophical or theological grounds alone. Indeed, the appropriateness of the model, the legitimacy of using such a conceptual apparatus, must be confirmable or disconfirmable according to its relationship with the technical data about the structure and function of human life and Institutions (...). Thus, in brief, the technical*

Diese an Niebuhr entwickelte methodische Verbindung von empirischer Analyse (*history*) und normativer Perspektive (*eschatology*) führt Stackhouse in seiner Konzeption der *public theology* weiter: „*Rather it begins in the historical experiences, events, and structures that constitutes the ethos, moves to substructural and superstructural explication to find clarity and to incorporate the resources therefrom, seeks in the past for analogues and continuities, and proceeds to a dynamic, prescriptive vision of historical-eschatological possibilities for both persons and institutions.*“<sup>34</sup>

## 2.2 „Epistemic realism“ – Offenbarungstheologische und anthropologische Grundannahmen

### 2.2.1 Private und öffentliche Offenbarung bei Niebuhr

Die von Stackhouse beobachtete Zuordnung von Geschichte und Eschatologie speist sich bei Niebuhr im Wesentlichen aus seinem Offenbarungsbegriff. Niebuhr unterscheidet zwischen zwei Arten der Offenbarung Gottes: „*The revelation of God to man is always a twofold one, a personal-individual revelation, and a revelation in the context of social-historical experience.*“<sup>35</sup> Erstere habe die Form einer persönlichen Erfahrung (*personal experience*), während die Offenbarung im sozial-historischen Kontext eine „**public and historic revelation**“ sei<sup>36</sup>. Niebuhr bezeichnet die persönliche Erfahrung als allgemeine Offenbarung: „*Private revelation is, in a sense, synonymous with ‚general revelation‘ (...). Private revelation is the testimony in the consciousness of every person that life touches a reality beyond himself (...).*“<sup>37</sup> Diese enthalte die sozialen Verpflichtungen und Urteile, die jeder Mensch empfinde<sup>38</sup>. Aus dieser Empfindung erwachse dem Menschen ein Sinn für moralische Verpflichtungen (**sense of moral obligation**)<sup>39</sup>. Daraus folgert Niebuhr: „*There are essentially universal ‚principles‘ of justice moreover, by which the formulation of specific rules and*

---

*data of analyses of operational principles in the society provide us with explicit norms that may have been implicitly internalized from the historical ethos. We are dependent on the ‘is’ to find our ‘oughts’.*“ A.a.O. S. 197.

<sup>34</sup> Stackhouse: *Eschatology and Ethical Method*. S. 295. Im Laufe der Zeit findet bei Stackhouse eine Bedeutungsverschiebung von Eschatologie hin zu Providenz und Schöpfungstheologie hinsichtlich ihrer normativen Orientierungskraft statt. Diese kann hier nicht ausgeführt werden.

<sup>35</sup> Niebuhr, Reinhold: *The Nature and Destiny of Man*. Band I: *Human Nature*. New York 1941. S. 127.

<sup>36</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 127.

<sup>37</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 127.

<sup>38</sup> „*It may be regarded as the social obligations and judgments which all men must face. Or it may be defined as the obligation and judgment under which the rational or intelligible self places the empirical, the sensible or the partial self.*“ Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 129.

<sup>39</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 137.

*systems of justice is oriented.*<sup>40</sup> Diese dienen Niebuhr zur Orientierung und als Kritikpunkt für die gegenwärtige Praxis.

Auch Stackhouse geht in seiner Konzeption von einem allgemein menschlichen Sinn für moralische Verpflichtungen („*sense of moral obligation*“) aus, den er „*sense of ought*“ nennt<sup>41</sup>. Die im Miteinander der Menschen beobachtbaren moralischen Forderungen bezeichnet Stackhouse als „*moral language*“<sup>42</sup>: Diese fordere Verpflichtungen ein, erkenne sie im Gegenzug an und verurteile das Nichteinhalten dieser Verpflichtungen. „*Everyone, in fact, makes such statements, and the sense of obligation or ,ought‘ is built into the various relationships of our lives (...).*“<sup>43</sup> Da dieses an einem Gegenüber erfahren und im Miteinander ausgebildet wird, folgert Stackhouse, dass auch die Beschäftigung mit dem Sollen, d.h. die Ethik, untrennbar mit den sozialen Beziehungen und dem Geflecht moralischer Anforderungen einer Gesellschaft, dem Ethos, befasst sein müsse<sup>44</sup>. Stackhouse vertieft Niebuhrs Überlegungen zum sozialen Charakter dieser privaten Offenbarung, indem er sie innerhalb des Ethos einer Gesellschaft analysiert: „*Human existence is often experienced as a network of competing claims telling us that we ought to do this or ought not to do that. Insofar as these competing claims are relatively stable. We can say that they make up an ethos.*“<sup>45</sup> Dieses bilde sich durch die an die Menschen herangetragenen moralischen Anforderungen<sup>46</sup>. Das Bewusstsein der Menschen für ihre moralischen Pflichten wird also im Menschen generiert und nach außen getragen und dadurch gleichzeitig auch von außen an ihn herangetragen<sup>47</sup>.

Von der privaten Offenbarung unterscheidet Niebuhr die spezielle Offenbarung (***specific revelation***). Diese geschehe in einem partikularen historischen Kontext und diene als Interpretament der allgemeinen Offenbarung, wodurch diese als Offenbarung erkennbar

---

<sup>40</sup> Niebuhr nennt als Beispiele das Tötungsverbot und die Ideale der Gleichheit und Freiheit. Niebuhr, Reinhold: *The Nature and Destiny of Man*. Band II: *Human Destiny*. New York 1943. S. 254.

<sup>41</sup> Stackhouse, Max L.: *Ethics. Social and Christian*. *Andover Newton Quarterly* 13 (1973). S. 173-191. 174.

<sup>42</sup> Stackhouse: *Ethics. Social and Christian*. S. 174.

<sup>43</sup> Stackhouse: *Ethics. Social and Christian*. S. 174.

<sup>44</sup> Stackhouse: *Eschatology and Ethical Method*. S. I; Ders.: *Ethics. Social and Christian*. S. 175. 181f.; Ders.: *Gesellschaftstheorie und Sozialethik. Zum Begriff „Angemessenheit“*. *ZEE* 22.4 (1978). S. 275-95. 279.

<sup>45</sup> Stackhouse: *Ethics. Social and Christian*. S. 175. (Hervorhebung des Autors).

<sup>46</sup> Stackhouse: *Ethics. Social and Christian*. S. 175.

<sup>47</sup> Stackhouse, Max L.: *The Vocation of Christian Ethics today*. *The Princeton Seminary Bulletin* 16.3 (1995). S. 284-312. 293.

werde<sup>48</sup>. Als solcher bilde der Kontext das Prinzip zur Interpretation der historischen Ereignisse: „*For Biblical faith, God is revealed in the catastrophic events of history as being, what each individual heart has already dimly perceived in its sense of being judged: as the structure, the law, the essential character of reality (...)*.“<sup>49</sup> Inhalt dieser Offenbarung ist für Niebuhr das biblische Motiv des **Bundes**, welcher das „objektive“ Gegenstück zum „*sense of moral obligation*“ bilde, indem er den grundlegenden Charakter der menschlichen Geschichte enthülle<sup>50</sup>.

Auch Stackhouse misst dem Motiv des Bundes als Teil der providentiellen Fürsorge Gottes und der eschatologischen Erfüllung eine entscheidende Bedeutung zu. Der Bundesgedanke ist für Stackhouse das Leitmotiv für das Zusammenleben der Menschen in gegenseitiger Verantwortung<sup>51</sup>. Bündnishaft Strukturen in einer Gesellschaft führen für Stackhouse zur Bildung von Gemeinschaft auf der Grundlage gegenseitiger Anerkennung wechselseitiger Rechte und Pflichten und dienen so als Schlüsselkonzept für Freiheit und Gerechtigkeit<sup>52</sup>. Sie ermöglichen den Zusammenhalt funktional ausdifferenzierter Gesellschaften unter Wahrung der je eigenen Aufgaben<sup>53</sup>. Neben diesen geschichtsimmanenten Funktionen des Bundes, die Stackhouse als Teil der Providenz Gottes beschreibt, betont er seinen eschatologischen Charakter: „*In short, love and the ancillary values that it governs, freedom and rationality are necessary descriptive terms for understanding the historical self, yet they are not fulfilled in history. They stand in a qualified and provisional way as present meanings of history, seen theologically as faith. But their most direct significance is found as eschatological models. For as eschatological categories they provide us with normative goals toward which history must move (...)*.“<sup>54</sup> Diese eschatologische Dimension des Bundes findet sich bei Niebuhr nicht. Er verwendet zur eschatologischen Orientierung seiner Analyse das Motiv der Bruderschaft und des Königreiches Gottes<sup>55</sup>.

---

<sup>48</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 130.

<sup>49</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 141.

<sup>50</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 137.

<sup>51</sup> Stackhouse, Max L.: *Public Theology and Political Economy. Christian Stewardship in Modern Society*. Grand Rapids 1987. S. 26f.

<sup>52</sup> Stackhouse, Max L.: *Covenant in a Global Era. A Tribute to the Contribution of Daniel Elazar*. *Annual of the Society of Christian Ethics* 20 (2000). S. 133-140. 134.

<sup>53</sup> Stackhouse, Max L.: *Covenantal Justice in a Global Era*. [www.reformedtheology.org](http://www.reformedtheology.org) (Zugriff am 07.06.2011) S. 10.

<sup>54</sup> Stackhouse: *Eschatology and Ethical Method*. S. 203.

<sup>55</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band II. S. 245.256. 258. 265.

### 2.2.2 Anthropologie: iustitia originalis und Sünde

Die Unterscheidung zwischen allgemeiner und spezieller Offenbarung hat entscheidende Konsequenzen für Niebuhrs Anthropologie. Zur Natur des Menschen gehört nach Niebuhr sein Charakter als Kreatur, als welche er in die natürliche Ordnung eingefügt ist und das natürliche Gesetz („*natural law*“) kennt. Den Inhalt dieses Gesetzes bestimmt Niebuhr wie folgt: „*It [natural law, Anm. d. Verf.] is the law which defines the proper performance of his functions, the normal harmony of his impulses and the normal social relation between himself and his fellows within the limitations of the natural order.*“<sup>56</sup> In christlicher Interpretation bezeichnet er es als das **Gesetz der Liebe**: „*What remains with them is something higher [than reason, Anm. d. Verf.] - namely, the law of love, which they dimly recognize as the law of their being, as the structure of human freedom, and which, in Christian faith, Christ clarifies and redefines, which is why he is called the ‘second Adam.’*“<sup>57</sup> Niebuhr bezeichnet die Liebe als Gesetz der Natur des Menschen<sup>58</sup>. Das Gesetz der Liebe trete dem Menschen nur scheinbar von außen entgegen, da es dem Menschen ins Herz geschrieben sei, wie Niebuhr im Rückgriff auf Paulus formuliert: „*This can only mean that the requirements of action, dictated by man’s essential nature, are a part of his real self.*“<sup>59</sup> Der „*sense of moral obligation*“ erwachse daher aus dem Inneren des Menschen und sei ihm nicht von außen auferlegt. Die theologischen Tugenden Glaube, Hoffnung und Liebe gelten dem sündigen Menschen als Gesetz, wobei die Liebe als höchstes Gesetz alle anderen Gesetze transzendiere und so zum Gesetz der Freiheit werde<sup>60</sup>.

In diesem Gesetz trete dem Menschen überdies das Wissen um seine ursprüngliche Vollkommenheit entgegen: „*The original righteousness which sinful man has supposedly lost is in reality present with him as the ultimate requirement of his freedom.*“<sup>61</sup> Das Bewusstsein und die Erinnerung an die ursprüngliche Vollkommenheit ist daher Ort der ***iustitia originalis***,

---

<sup>56</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 270.

<sup>57</sup> Niebuhr: *Christian Faith and Natural Law*. In: Ders.: *Love and Justice. Selections from the Shorter Writings of Reinhold Niebuhr*. Edited by D.B. Robertson. Philadelphia 1957. S. 46-54. 53.

<sup>58</sup> Niebuhr betont jedoch in diesem Aufsatz, dass er mit dieser Bezeichnung vorsichtig umgehen möchte, da der Begriff mit vielen Vorstellungen besetzt ist. Niebuhr: *Christian Faith and Natural Law*. S. 54. In seinem Werk „*The Nature and Destiny of Man*“ verwendet Niebuhr den Begriff jedoch unkommentiert.

<sup>59</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 275.

<sup>60</sup> Das Liebegebot umfasse zum einen die Gottesliebe, d.h. eine perfekte Beziehung zu Gott in Liebe, Vertrauen und Zuversicht. Diese Liebe solle in perfekter innerer Harmonie der Seele mit sich selbst geschehen und ziele auf die perfekte Harmonie des Lebens mit dem Leben, d.h. die Nächstenliebe. Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 288-289. 296. Vgl. Ders.: *Christian Faith and Natural Law*. S. 50.

<sup>61</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 288.

so Niebuhr<sup>62</sup>. Er folgert, dass der Mensch sich nicht aus sich selbst heraus verstehen könne, sondern aus der Perspektive seines Sollens und des Guten, das er tun soll<sup>63</sup>. In der Unerfüllbarkeit des Gesetzes der Liebe zeigt sich für Niebuhr der transzendente Charakter der *iustitia originalis*<sup>64</sup>. Aus diesem ergibt sich für Niebuhr die Unterscheidung zwischen einem absoluten und einem relativen Moralgesetz<sup>65</sup>. „*This universal testimony of human experience is the most persuasive refutation of any theory of human depravity which denies that man has any knowledge of the good which sin has destroyed.*“<sup>66</sup> Die Erkenntnis des Guten sei zwar von der Sünde verzerrt, jedoch habe die Sünde den essentiellen Charakter des Menschen (*essential character of man*) nicht soweit zerstört, dass der Mensch nicht mehr erkennt, was von ihm erwartet wird<sup>67</sup>. Niebuhr fasst zusammen: „*This analysis leads to the conclusion that sin neither destroys the structure by virtue by which man is man nor yet eliminates the sense of obligation toward the essential nature of man, which he is remnant of his perfection. This sense of obligation is, in fact, the claim which the essential nature of man makes upon him in his present sinful state. The virtue which corresponds to the true nature of man therefore appears to sinful man in the form of law.*“<sup>68</sup>

### 2.2.3 Epistemischer Realismus bei Stackhouse

Niebuhrs Offenbarungsbegriff und seine Anthropologie sind für Stackhouse ein immer wiederkehrender Bezugspunkt und er schätzt Niebuhr als einen der wichtigsten Denker zur christlichen Anthropologie<sup>69</sup>. Niebuhrs Bestimmungen der allgemeinen Offenbarung, der *iustitia originalis*, des *natural law* und der Sünde haben für Stackhouse vor allem eine epistemische Dimension, welche für das moralische Vermögen des Menschen von

---

<sup>62</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 277. An anderer Stelle formuliert Niebuhr, der Mensch könne sich seiner Ungerechtigkeit nicht bewusst werden, wenn er nicht über einen grundlegenden Sinn für Gerechtigkeit verfügen würde. Ders.: *Christian Faith and Natural Law*. S. 51.

<sup>63</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 273.

<sup>64</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 296.

<sup>65</sup> Das absolute Moralgesetz umfasse die Ansprüche des Gewissens ohne Rücksicht auf die Sünde, während das relative Moralgesetz die rechtlichen und moralischen Notwendigkeiten in einer sündigen Welt enthalte. Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 297

<sup>66</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 266.

<sup>67</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 267.

<sup>68</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band I. S. 272.

<sup>69</sup> Stackhouse: *Rauschenbusch today. The Legacy of a Loving Prophet. The Christian Century* 106 (1989). S. 75-78. 77.

entscheidender Bedeutung ist<sup>70</sup>. Im Anschluss an Reinhold Niebuhr und Martin Marty hält er fest: „Marty, in speaking of Niebuhr, not only pointed to the fact that political realism demanded the public invocation of a radical doctrine of sin, but to the fact that we can recognize the reality of sin implied an **epistemic realism** (...). Humans have some principles of right and wrong ‘written on their hearts’ as St. Paul stated. It is thus possible for all to recognize that there are norms of faith, hope, love and justice in spite of the fact that they are inevitably obscured by ignorance, self-interest and willful distortion (...).“<sup>71</sup> Dieser „epistemische Realismus“ konstituiert sich in der Konzeption Stackhouses zwischen dem Zustand des sündigen Menschen und der Konzeption der allgemeinen Gnade und Providenz.

Grundlegend bei Stackhouse ist die Vorstellung der **allgemeinen Gnade** (*common grace*), welche in der Schöpfung begründet ist<sup>72</sup>. Diese zeige Wirkungen in individual-anthropologischen und strukturellen Zusammenhängen. Erstere umfasse drei Aspekte: die *imago Dei*, die Befähigung des Menschen durch *intellectus*, *voluntas* und *caritas* und den Auftrag zum Verwalten der Schöpfung (*cultural mandate*)<sup>73</sup>. Die *imago Dei* bildet nach Stackhouse die Grundlage der Würde des Menschen<sup>74</sup>. Als Ebenbild Gottes sei der Mensch überdies mit den **Fähigkeiten** des Intellekts (*reason/intellectus*), des Willens (*will/voluntas*) und der Liebe (*care/caritas*) ausgestattet<sup>75</sup>. Durch diese sei der Mensch befähigt, seinen Auftrag zum Verwalten und Herrschen (***cultural mandate***) in der Welt zu nutzen<sup>76</sup>. Stackhouse formuliert: „That is, one species of creatures is commanded to ‘have dominion’, to name the flora and fauna, and to cultivate the earth. Humans are to manage, protect and make the raw potential of nature productive as soon as humanity comes to have obligation beyond instincts.“<sup>77</sup> Auf struktureller Ebene umfasst die allgemeine Gnade die Ordnung der Natur durch Naturgesetze und eine der Welt inhärente Struktur von Gerechtigkeit und Liebe<sup>78</sup>. Diese bilden zusammen eine vernünftige Weltordnung, in welcher der Mensch einen

---

<sup>70</sup> Stackhouse: Civil Religion, Political Theology and Public Theology. What’s the difference? Journal of Political Theology 5.3 (2004). S. 275-293. 283.

<sup>71</sup> Stackhouse: Civil Religion, Political Theology and Public Theology. S. 283.

<sup>72</sup> Stackhouse übernimmt diesen Begriff von Kuyper und setzt ihn mit der Beschreibung der *iustitia originalis* bei Niebuhr. Stackhouse: Globalization and Grace. S. 60. 144.

<sup>73</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 140.

<sup>74</sup> Stackhouse: The Vocation of Christian Ethics Today. S. 295.

<sup>75</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 139.

<sup>76</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 132. 134.

<sup>77</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 134.

<sup>78</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 59. 126. 140. 142.

Hinweis auf die ordnende Hand des Schöpfers findet<sup>79</sup>. „*This implies the subjection of the bio-physical universe to social laws and purposes that are not built into the bio-physical universe itself, although the potentialities that allow it to be so subjected are present.*”<sup>80</sup>

Die allgemeine Gnade ist inhaltlich gefüllt durch das **Moralgesetz (moral law)**<sup>81</sup>. Dieses sei durch die in der *imago Dei* gegebene Vernunft erkennbar<sup>82</sup>. Es biete allgemein gültige Prinzipien, welche allen Menschen ins Herz geschrieben seien<sup>83</sup>. Daraus ergebe sich die normative Geltung des Moralgesetzes<sup>84</sup>. Aus der christlichen Perspektive betont Stackhouse die enge Verbindung zu einer göttlichen Quelle<sup>85</sup>. Der Inhalt des Moralgesetzes liege folglich im Motiv des Bundes, welcher eng mit dem Dekalog verbunden sei<sup>86</sup>.

Statt den mit der *common grace* verliehenen und durch das Moralgesetz geleiteten Auftrag zur Gestaltung der Welt wahrzunehmen, könne der Mensch aufgrund seiner Befähigungen auch die Möglichkeit der Zerstörung wählen, d.h. die **Sünde**<sup>87</sup>. Die Sünde ist für Stackhouse im Anschluss an Niebuhr die empirischste der christlichen Lehren<sup>88</sup>. Die Menschen wenden sich damit von der ursprünglichen Beziehung zu Gott ab und verkehren so die *iustitia originalis*<sup>89</sup>. Diese Wahl sei Inhalt der biblischen Erzählung des Sündenfalls: „*This is the true insight, articulated in a poetic form: what we are, what we have, and what the powers of life are with which we have to deal are both good and evil- flawed and subject to deeper distortion.*”<sup>90</sup> Parallel zu seiner Konzeption der *common grace* sieht Stackhouse die Folgen

---

<sup>79</sup> Stackhouse: Gesellschaftstheorie und Sozialethik. S. 275; Ders.: Globalization and Grace. S. 59. 142.

<sup>80</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 134.

<sup>81</sup> Stackhouse: Civil Religion, Political Theology and Public Theology. S. 283.

<sup>82</sup> Stackhouse: An Ecumenist's Plea for a Public Theology. This World 8 (1984). S. 47-79. 66; Ders.: Globalization and Theology in America today. In: Roof, Wade Clark (Hg.): World Order and Religion. Albany 1991. S. 247-263. 256.

<sup>83</sup> Stackhouse versteht diese Universalität wie folgt: „*If we define 'universal' as something immediately obvious and agreed upon by all (...) moral laws would not qualify as universal. But if we say that in coming to moral judgments about human behaviors and attitudes we should both take account of their context and use the same principles as standards in similar cases, we are making a more ultimate appeal.*” Stackhouse: Globalization and Grace. S. 171.

<sup>84</sup> Stackhouse: Globalization and Theology in America Today. S. 256.

<sup>85</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 61.

<sup>86</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 167. Vgl. Ders.: An Ecumenists Plea for Public Theology S. 65.

<sup>87</sup> Stackhouse: An Ecumenists Plea for a Public Theology. S. 66; Ders.: Globalization and Grace. S. 158f; Ders.: Public Theology and Political Economy. S. 29.

<sup>88</sup> Stackhouse: An Ecumenists Plea for a Public Theology. S. 66; Ders.: Reaffirmations of Foundations for an Ecumenical Ethic. S. 666; Ders.: Public Theology and Political Economy. S. 29f.

<sup>89</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 60. 144.

<sup>90</sup> Stackhouse: Globalization and Grace. S. 195.

dieser Abkehr vom göttlichen Auftrag nicht nur für den Einzelnen, sondern auch in der Gesellschaft und ihrer Struktur<sup>91</sup>. Die Sündhaftigkeit des Individuums und der Gesellschaft macht für Stackhouse eine theologische Basis der Ethik notwendig<sup>92</sup>. Die Wahrnehmung und das Benennen der Sünde im individuellen und strukturellen Kontext ist für Stackhouse daher eine der wichtigsten Aufgaben der Religion<sup>93</sup>.

### 2.3 Gesellschaftsanalyse und Weltgesellschaft

Niebuhrs methodologisches Interesse an der Geschichte für die Ethik führt zu einem ausgeprägten Interesse an den Strukturen der Gesellschaft. Um die Gesellschaft nach dem Ideal der Brüderlichkeit prägen zu können, hält Niebuhr eine **Analyse der Strukturen der Gesellschaft** für notwendig. Er begründet: „*The social harmony of living communities is achieved by an interaction between the normative conceptions of morality and law and the existing and developing forces and vitalities of the community.*“<sup>94</sup> Die Gesellschaft ist für Niebuhr immer ein Kompromiss aus den „*rational-moral ideals*“ und Möglichkeiten, welche die jeweilige Situation bietet. Besondere Aufmerksamkeit widmet Niebuhr dabei dem Faktor der Macht und dem Ausgleich organisierter und sozialer Macht innerhalb der Gesellschaft<sup>95</sup>. Diese Ansätze sozialer Analyse finden bei Stackhouse eine besonders ausgeprägte Weiterführung. Stackhouse analysiert die Gesellschaft anhand verschiedener Funktionen, Rollen und Institutionen, welche diese auf verschiedenen Ebenen (*ideational, associational and material level*) und Strukturtypen (*interpersonal, civilizational and collective structures*) ordnen<sup>96</sup>. Aus der Untersuchung der Organisationsmuster verschiedener Gesellschaften folgert Stackhouse, dass die Sphären Religion, Sprache, Familie, Regierung, Wissen, Technologie, Erholung, Kunst und Ökonomie grundsätzlich eigenständig organisiert seien<sup>97</sup>. Im Lauf seiner Arbeit wendet sich Stackhouse vermehrt von einer Analyse der gesellschaftlichen Institutionen oder Sektoren ab und der Analyse der Sphären der

---

<sup>91</sup> Stackhouse: *Globalization and Grace*. S. 153.

<sup>92</sup> Stackhouse: *General Introduction*. In: Stackhouse, Max L.; Peter, Paris J (Hg.): *Religion and the Powers of the Common Life. God and Globalization 1*. Harrisburg 2000. S. 1-52. 14.

<sup>93</sup> Stackhouse: *Public Theology and Political Economy*. S. 105.

<sup>94</sup> Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band II. S. 257.

<sup>95</sup> „*No human community is, in short, a simple construction of conscience or reason. All communities are more or less stable or precarious harmonies of human vital capacities. They are governed by power.*“ Niebuhr: *The Nature and Destiny of Man*. Band II. S. 257. Vgl. a.a. O. S. 257-261.

<sup>96</sup> Stackhouse, Max L.: *Creeds, Society and Human Rights*. Grand Rapids 1984. S. 17.

<sup>97</sup> Stackhouse, Max L.: *Gesellschaftstheorie und Sozialethik*. S. 290.

Gesellschaft zu, welche nach den grundlegenden Machtstrukturen innerhalb einer Gesellschaft fragt. Stackhouse ist überzeugt, dass sich *patterns of power* und *patterns of meaning and worth* erkennen lassen, welche in Kombination ein umfassendes Modell zur Gesellschaftsanalyse ergeben<sup>98</sup>. Er beschreibt diese Mächte (*powers*) als primäres strukturierendes Moment der Gesellschaft, welche souveräne Gesellschaftssphären ausbilden: „*These spiritual, social, and material forces (...) are the real public, the stuff of civil society.*“<sup>99</sup> Die besondere ethische Bedeutung der Sphären besteht für Stackhouse darin, dass sie jeweils über ein eigenes Set an Verpflichtungen und Wertordnungen verfügen. Sie besitzen daher notwendigerweise einen ethischen Kern, in dem Moral institutionalisiert und stabilisiert werden könne<sup>100</sup>. Diese Institutionen- und Sphärenanalyse kann als Weiterführung des niebuhrschen Anliegens gewertet werden und zeigt den hohen Stellenwert der geschichtlichen Situation in der Konzeption von Stackhouse.

Niebuhrs Interesse an struktureller Gesellschaftsanalyse wird ergänzt durch ein starkes Bewusstsein für internationale Zusammenhänge, welches auch die Arbeit von Max Stackhouse bestimmt<sup>101</sup>. Niebuhr schreibt: „*Our business is to mediate the divine judgment and grace that nations, classes, states and cultures, as well as individuals, may discern the divine author of their wounds, that they may also know the possibility of a new and whole life.*“<sup>102</sup> Angesichts des Zweiten Weltkrieges wird Niebuhr sich der zunehmenden Verflechtung der Welt bewusst und hält daher die **Ordnung der internationalen Gemeinschaft** für die wichtigste Aufgabe seiner Epoche<sup>103</sup>. Allerdings ist für Niebuhr ein starker moralischer Konsens notwendig, um Gerechtigkeit zu erreichen, da moralische und verfassungsmäßige Kontrollen (*moral and constitutional checks*) nicht ausreichen um die Eigeninteressen der Mächte zu überwinden<sup>104</sup>. Seine Hoffnung für ein weltweites moralisches Bewusstsein (*common moral sense*) sieht Niebuhr in der Weltgesellschaft

---

<sup>98</sup> Stackhouse: *Ethics. Social and Christian*. S. 182-184.

<sup>99</sup> Stackhouse: *Christian Social Ethics in a Global Era*. S. 58.

<sup>100</sup> Stackhouse: *Ethics. Social and Christian*. S. 185.

<sup>101</sup> Vgl. Niebuhr: *Christian Realism and Political Problems*. S. 15-31; Ders.: *The Structure of Nations and Empires. A Study of the Recurring Patterns and Problems of the Political Order in Relation to the Unique Problems of the Nuclear Age*. New York 1959; Ders.: Niebuhr, Reinhold: *Our Dependence is on God*. In: Ders.: *Essays in Applied Christianity*. Selected and edited by D. B. Robertson. New York 1959. S. 331-340. Vgl. Stackhouse: *Eschatology and Ethical Method*. S. 142. 227.

<sup>102</sup> Niebuhr: *The Self and the Dramas of History*. S. 112. Vgl. Stackhouse: *Eschatology and Ethical Method*. S. 234.

<sup>103</sup> Niebuhr, Reinhold: *The Children of the Light and the Children of Darkness*. S. 105.

<sup>104</sup> Niebuhr: *The Children of the Light and the Children of Darkness*. S. 121-123.

zumindest angelegt<sup>105</sup>. Es gründet in der Universalität der moralischen Gemeinschaft: „*There is at least an inchoate sense of obligation to the inchoate community of mankind.*“<sup>106</sup> Niebuhr ist jedoch skeptisch, aus diesem geteilten Moralempfinden praktische Implikationen ableiten zu können. Er begründet: „*If there is a ‚natural law‘ which is ‚self-evident‘ for all men, it certainly does not contain very much specific content (...).*“<sup>107</sup> Trotz dieser Einschränkung hinsichtlich der integrierenden Kräfte der internationalen Gesellschaft ist Niebuhr von der Bedeutung dieser Aufgabe überzeugt, die er als „*man’s final necessity and possibility, but also his final impossibility*“ beschreibt<sup>108</sup>. Niebuhr fügt dieser Einschätzung aus **christlicher Perspektive** jedoch eine Ergänzung zu: Vom Standpunkt Christi und seiner Liebe für alle Menschen sei die Gestaltung einer weltweiten Gemeinschaft nach der Norm seiner Liebe vorstellbar<sup>109</sup>. Trotz der Betonung der menschlichen Weltverantwortung warnt Niebuhr jedoch ausdrücklich davor, das fragmentarische menschliche Leben durch menschliche Kraft zusammen führen zu wollen und dabei die Grenzen der eigenen Macht zu ignorieren<sup>110</sup>. Die christliche Hoffnung auf die Vollendung dieser Aufgabe durch Gott könne die Christen vor Sentimentalitäten und Verzweiflung bewahren und sie gleichzeitig für die Wahrnehmung der Weltverantwortung ausrüsten<sup>111</sup>.

Auch Stackhouses Konzeption ist zutiefst international und global ausgerichtet. Immer wieder betont Stackhouse die Notwendigkeit für die Theologie, auf diese neu entstehenden Öffentlichkeiten zu reagieren<sup>112</sup>. Stackhouses hohe Bewertung der Globalisierung für die Theologie zeigt sich auch in den vier Bänden der Reihe „*God and Globalization*“, in welchen seine Konzeption ihren Höhepunkt und Abschluss findet. Die von Stackhouse beschriebenen Entwicklungen der Globalisierung sind jedoch von fundamental anderem Charakter als die internationale Gemeinschaft, welche Niebuhr vor Augen hatte: Statt der Ordnung nationaler Staaten angesichts des Kalten Krieges formen heutige Globalisierungsbewegungen fluide Strukturen<sup>113</sup>. So beschreibt Stackhouse Globalisierung als „*the fact that we are all caught up*

---

<sup>105</sup> Niebuhr: *Christian Realism and Political Problems*. S. 28.

<sup>106</sup> Niebuhr: *Christian Realism and Political Problems*. S. 28.

<sup>107</sup> Niebuhr: *Christian Realism and Political Problems*. S. 28.

<sup>108</sup> Niebuhr: *The Children of the Light and the Children of Darkness*. S. 127; Vgl. Ders.: *Christian Realism and Political Problems*. S. 29.

<sup>109</sup> Niebuhr: *The Children of the Light and the Children of Darkness*. S. 127.

<sup>110</sup> Vgl. Niebuhr: *Our dependence is on God*. S. 331-340. Insb. S. 332.

<sup>111</sup> Niebuhr: *The Children of the Light and the Children of Darkness*. S. 128.

<sup>112</sup> Stackhouse: *Globalization and Grace*. S. 1.

<sup>113</sup> So auch Robin Lovin über Niebuhr: „*Today, paying attention to what is really happening involves accepting the fact that structures of stability that have lasted, not just for six decades, but for five or six centuries, are*

*in a network of worldwide interdependency, and that the destiny of each part of the human community is inextricable linked with any other part*"<sup>114</sup>. Ausgehend von den entstandenen wirtschaftlichen Verflechtungen der Welt beschreibt Stackhouse die Entwicklung einer neuen globalen Zivilgesellschaft, welche von Deprovinzialisierung, Internationalisierung und Universalität geprägt sei<sup>115</sup>. Diese Entwicklung bewirke entscheidende Veränderungen im internationalen und nationalen Zusammenspiel von politischer und wirtschaftlicher Sphäre, welche durch die Entwicklung einer *public theology* mitgestaltet werden müsse<sup>116</sup>.

### **3 Zur Bedeutung Niebuhrs für die Öffentliche Theologie - Fazit**

In der Analyse der Einflüsse Reinhold Niebuhrs auf die Konzeption der *public theology* von Stackhouse zeigt sich, dass wesentliche Impulse seiner Methodik Eingang in die neuen Formen der öffentlichen Theologie gefunden haben. Das von Marty beschriebene Paradigma öffentlicher Theologie ist von Stackhouse aufgegriffen worden und hinsichtlich der Analyse der Gesellschaft in nationalen und internationalen Zusammenhängen weitergeführt und aktualisiert worden. Niebuhrs methodischer Ansatz zeigt auch die Herausforderung der *public theology*: „*He paid attention to what was really happening, and he looked at events with a practical wisdom shaped by a biblical understanding of history and human nature.*“<sup>117</sup> Der *public theology* Niebuhrs mit seinem Fokus auf die konkrete und historische Situation zur öffentlichen Bezeugung des Evangeliums verdankt die öffentliche Theologie nicht nur ihren Namen, sondern auch ihre wesentlichen Anliegen. Niebuhrs Aufmerksamkeit für die gesellschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklungen seiner Zeit kann für die heutige *public theology* ein Maßstab der eigenen Analyse sein. Denn eine genaue Analyse der Herausforderungen und Problemlagen der Gegenwart im interdisziplinären Gespräch ist die Voraussetzung für orientierende Beiträge einer öffentlichen Theologie. Dasselbe gilt für seinen Appell an das gemeinsame moralische Bewusstsein der Menschen. Gleichzeitig kann

---

*coming to an end, and we are about to experience cultural change and institutional transformation on a scale unprecedented since the beginning of the modern era.*“ Lovin: Reinhold Niebuhr. *Impact and Implications. Political Theology* 6.4 (2005). S. 459-471. 470.

<sup>114</sup> Stackhouse, Max L.: *Global Theology. Now That the Revolution is Over. The Reformed Journal* 40.7 (1990). S. 16-20. 16.

<sup>115</sup> Stackhouse: *Christian Social Ethics in a Global Era. S. 7*; Ders.: *Globalization and Theology in America Today. S. 247-257.*

<sup>116</sup> Stackhouse: *Christian Social Ethics in a Global Era. S. 72.*

<sup>117</sup> Lovin: Reinhold Niebuhr. S. 470.

Niebuhrs profunde anthropologische und hamartiologische Beschreibung zur nötigen Bescheidenheit aller Versuche theologischer Orientierung mahnen. Im Zusammenhang mit den in der *public theology* geführten Debatten über die Herausforderungen der gegenwärtigen Globalisierungsprozesse sind Niebuhrs Überlegungen zu den Bedingungen und Grenzen einer Weltgesellschaft wertvolle Gesprächspartner. Vor allem seine Betonung der Macht sowohl in individuellen als auch in interstaatlichen Zusammenhängen verweist auf einen entscheidenden Faktor dieser Prozesse. Die Orientierung aller Analysen an der eschatologischen Hoffnung im Bewusstsein des vorletzten Charakters aller menschlichen Bemühungen ist für Niebuhr kein Grund zur Passivität, sondern bildet den begrenzenden Horizont aller Theologie. Niebuhrs Blick für das Zusammenspiel eschatologischer Hoffnung, soziologischer Analyse und eines epistemischen Realismus kann daher auch in Zukunft in Anwendung auf die jeweils aktuellen Herausforderungen bedeutende Impulse für die *public theology* freisetzen.

#### 4 Literatur

- Anderson, Victor: The Search for Public Theology in the United States. In: Long, Thomas G.; Farley, Edward (Hg.): Preaching as a Theological Task. World, Gospel, Scripture. In Honor of David Buttrick. Louisville 1996. S. 19–31.
- Bedford-Strohm, Heinrich: Öffentliche Theologie in der Zivilgesellschaft. In: Gabriel, Ingeborg (Hg.): Politik und Theologie in Europa. Perspektiven ökumenischer Sozialethik. Ostfildern 2008. S. 340-366.
- Bedford-Strohm, Heinrich: Politik und Religion – Öffentliche Theologie. VuF 2. 54 (2009). S. 42-54.
- Benne, Robert: The paradoxical Vision. A public Theology for the twenty-first century. Minneapolis 1995.
- Breitenberg, E. Harold: To Tell the Truth. Will the real Public Theology please stand up? Journal of the Society of Christian Ethics 23.2 (2003). S. 55-96.
- Cady, Linell E.: A model for a Public Theology. Harvard Theological Review 80. 2 (1987). S. 193-212.
- De Gruchy, John W.: From Political to Public Theologies. The Role of Theology in Public Life in South Africa. In: Storrar, William F.; Morton, Andrew R. (Hg.): Public Theology for the 21<sup>st</sup> Century. Essays in Honour of Duncan B. Forrester. London 2004. S. 45-62
- Forrester, Duncan B.: Beliefs, Values and Policies. Conviction Politics in a Secular Age. Oxford 1989.
- Haire, James: Public Theology - a purely Western Issue? Public Theology in the praxis of the Church in Asia. CTC Bulletin 3.23 (2007). S. 48-61.
- Koopman, Nico: Public Theology in (South) Africa. A Trinitarian Approach. IJPT 1 (2007). S. 188-209.
- Lovin: Reinhold Niebuhr. Impact and Implications. Political Theology 6.4 (2005). S. 459-471.
- Marty, Martin E.: Reinhold Niebuhr. Public Theology and the American Experience. The Journal of Religion 54.4 (1974). S. 332-359.
- Niebuhr, Reinhold: Christian Faith and Natural Law. In: Ders.: Love and Justice. Selections from the Shorter Writings of Reinhold Niebuhr. Edited by D.B. Robertson. Philadelphia 1957. S. 46-54.
- Niebuhr, Reinhold: Christian Realism and Political Problems. New York 1953.
- Niebuhr, Reinhold: Does Civilization need Religion? New York 1927.
- Niebuhr, Reinhold: Moral Man and Immoral Society. New York 1960.
- Niebuhr, Reinhold: Our Dependence is on God. In: Ders.: Essays in Applied Christianity. Selected and edited by D. B. Robertson. New York 1959. S. 331-340.
- Niebuhr, Reinhold: Reflections on the End of an Era. New York 1934.

- Niebuhr, Reinhold: *The Children of Light and the Children of Darkness*. New York 1945.
- Niebuhr, Reinhold: *The Nature and Destiny of Man*. Band I: *Human Nature*. New York 1941.
- Niebuhr, Reinhold: *The Nature and Destiny of Man*. Band II: *Human Destiny*. New York 1943.
- Niebuhr, Reinhold: *The Self and the Dramas of History*. New York 1955.
- Niebuhr, Reinhold: *The Structure of Nations and Empires. A Study of the Recurring Patterns and Problems of the Political Order in Relation to the Unique Problems of the Nuclear Age*. New York 1959.
- Pearson, Clive: *The Quest for a Glocal Public Theology*. *IJPT* 1 (2007). S. 151-172.
- Stackhouse, Max L.: *An Ecumenist's Plea for a Public Theology*. *This World* 8 (1984). S. 47-79.
- Stackhouse, Max L.: *Art. Public Theology*. In: Lossky, Nicholas et al. (Hg.): *Dictionary of the Ecumenical Movement*. Genf<sup>2</sup>2002. S. 1131-1133.
- Stackhouse, Max L.: *Christian Social Ethics in a Global Era*. In: Stackhouse, Max L. et al. (Hg.): *Christian Social Ethics in a Global Era*. Abington Series Band 1. Nashville 1995. S. 11-73.
- Stackhouse, Max L.: *Civil Religion, political theology and public theology: What's the difference?* *Journal of Political Theology* 5.3 (2004). S. 275-293.
- Stackhouse, Max L.: *Covenant in a Global Era. A Tribute to the Contribution of Daniel Elazar*. *Annual of the Society of Christian Ethics* 20 (2000). S. 133-140.
- Stackhouse, Max L.: *Covenantal Justice in a Global Era*. <http://reformedtheology.org/siteholder/IRT%20Site/IRT%20Site%20Pages/PLStackhouse%6000.html> (Zugriff am 07.06.2011)
- Stackhouse, Max L.: *Creeds, Society and Human Rights*. Grand Rapids 1984.
- Stackhouse, Max L.: *Eschatology and ethical method. A structural analysis of contemporary Christian social ethics in America with primary reference to Walter Rauschenbusch and Reinhold Niebuhr*. Ph. D. Thesis Harvard University 1964.
- Stackhouse, Max L.: *Ethics and the Urban Ethos. An Essay in Social Theory and Theological Reconstruction*. Boston 1973.
- Stackhouse, Max L.: *Ethics. Social and Christian*. *Andover Newton Quarterly* 13 (1973). S. 173-191.
- Stackhouse, Max L.: *General Introduction*. In: Stackhouse, Max L.; Peter, Paris J (Hg.): *Religion and the Powers of the Common Life. God and Globalization* 1. Harrisburg 2000. S. 1-52.
- Stackhouse, Max L.: *Gesellschaftstheorie und Sozialethik. Zum Begriff „Angemessenheit“*. *ZEE* 22.4 (1978). S. 275-95.
- Stackhouse, Max L.: *Global Theology. Now That the Revolution is Over*. *The Reformed Journal* 40.7 (1990). S. 16-20.
- Stackhouse, Max L.: *Globalization and Grace*. *God and Globalization* 4. Harrisburg 2007.

- Stackhouse, Max L.: Globalization and Theology in America Today. In: Roof, Wade Clark (Hg.): World Order and Religion. Albany 1991. S. 247-263.
- Stackhouse, Max L.: Public Theology and Ethical Judgment. Theology Today 54.2 (1997). S. 165-179.
- Stackhouse, Max L.: Public Theology and Political Economy. Christian Stewardship in Modern Society. Grand Rapids 1987.
- Stackhouse, Max L.: Rauschenbusch Today. The Legacy of a Loving Prophet. The Christian Century 106 (1989). S. 75-78.
- Stackhouse, Max L.: Technical Data and Ethical Norms. Some theoretical Considerations. Journal for the Scientific Study of Religion 5.1 (1966). S. 191-203.
- Stackhouse, Max L.: The Church and Political Life. A Loss of Confidence. The Christian Century July 97. 24 (1981). S. 766-769.
- Stackhouse, Max L.: The Vocation of Christian Ethics today. The Princeton Seminary Bulletin 16.3 (1995). S. 284-312.
- Thiemann, Ronald F.: Constructing a Public Theology. The Church in a Pluralistic Culture. Louisville 1991.
- Tracy, David: Blessed Rage for Order. The New Pluralism in Theology. San Francisco 1988.
- Von Sinner, Rudolf: Brazil. From Liberation Theology to a Theology of Citizenship as Public Theology. IJPT 1 (2007). S. 338-363.